

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 20000 Mark für einen Monatslohn die Postgebühren für Zustellung: Es ist nur Postbezug zulässig

Erscheinungstage: Mittwoch und Sonnabende Das einzelne Exemplar Postfrei 2500 Mark, Porto extra

61. Jahrgang

Leipzig, den 26. September 1923

Nummer 87

### Bekanntmachung

Das Zentralschlichtungsamt hat am 21. September 1923 folgenden Schiedspruch gefällt:

1. Der Spitzenlohn beträgt für die Lohnperiode vom 22. bis 28. September 1923

**850 Millionen Mark**

Dieser Betrag ist unter Berücksichtigung des Multiplikators 60 festgestellt. Es wird empfohlen, soweit möglich, etwa die Hälfte dieses Wochenlohns schon in der Mitte der Lohnperiode im Wege der Vorschußzahlung zu leisten.

2. Das Zentralschlichtungsamt sieht sich im gegenwärtigen Augenblick außerstande, eine Unterscheidung der Sonderzuschläge in den besetzten Gebieten der Kreise II und III im Wege des Schiedspruchs vorzunehmen.

Außerdem ist folgende Vereinbarung zwischen den Parteien vor dem Zentralschlichtungsamt zustande gekommen:

Mannheim und Ludwigshafen erhalten mit Billigkeit vom 22. September 1923 an eine Sonderzulage von 25 Proz., die Druckorte der Pfalz mit 25 Proz. Ortszuschlag eine solche von 15 Proz. Die übrigen Orte der Pfalz mit geringerem Ortszuschlag sowie Kehl und Offenburg erhalten eine Sonderzulage von 7 1/2 Proz.

Diese Vereinbarung hat Billigkeit für die Dauer der jetzigen außerordentlichen Verhältnisse, eine eventuelle Abänderung unterliegt der Beschlussfassung der Tarifkommission.

Dem Schiedspruch wurde von beiden Parteien zugestimmt und ergeben sich hieraus die nachstehenden Wochenlöhne:

### Für Gehilfen

Ortszuschlag	Lohnklasse C (Gehilfen über 24 Jahre)		Lohnklasse B (Gehilfen von 21 bis 24 Jahren)		Lohnklasse A (Gehilfen bis 21 Jahre)		Neuausgelernte (im 1. Gehilfenjahre)
	Verheirat.	Ledige	Verheirat.	Ledige	Verheirat.	Ledige	
%	In Millionen Mark						
0	680,0	652,8	646,0	620,2	595,0	571,2	489,6
2 1/2	697,0	669,1	662,2	635,7	609,9	585,5	501,8
5	714,0	685,4	678,3	651,2	624,8	599,8	514,1
7 1/2	731,0	701,8	694,5	667,7	639,9	614,0	526,3
10	748,0	718,1	710,6	682,2	654,5	628,3	538,6
12 1/2	765,0	734,4	726,8	697,7	669,4	642,6	550,8
15	782,0	750,7	742,9	713,2	684,3	656,9	563,0
17 1/2	799,0	767,0	759,1	728,7	699,1	671,2	575,3
20	816,0	783,4	775,2	744,2	714,0	685,4	587,5
22 1/2	833,0	799,7	791,4	759,7	728,9	699,7	599,8
25	850,0	816,0	807,5	775,2	743,8	714,0	612,0

### Für Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen

#### a) Männliche Hilfsarbeiter

Ortszuschlag	über 24 Jahre		21 bis 24 Jahre		19 bis 21 Jahre		17 bis 19 Jahre
	Verh.	Led.	Verh.	Led.	Verh.	Led.	
%	In Millionen Mark						
0	612,0	587,5	549,1	527,1	505,8	485,5	410,2
2 1/2	627,3	602,2	562,8	540,3	518,4	497,7	426,6
5	642,6	616,9	576,6	553,5	531,0	509,8	437,0
7 1/2	657,9	631,6	590,3	567,7	543,7	521,9	447,4
10	673,2	646,3	604,0	579,8	556,4	534,1	457,8
12 1/2	688,5	661,0	617,7	593,0	569,0	546,2	468,2
15	703,8	675,6	631,5	607,2	581,3	558,3	478,6
17 1/2	719,1	690,3	645,2	621,4	594,7	570,5	490,0
20	734,4	705,0	658,9	635,6	607,9	582,6	501,4
22 1/2	749,7	719,7	672,6	649,7	621,6	594,8	512,8
25	765,0	734,4	686,4	663,9	635,2	608,9	524,2

Ortszuschlag	b) Anlegerinnen			c) Hilfsarbeiterinnen		
	über 21 Jahre	10 bis 21 Jahre	17 bis 19 Jahre	über 21 Jahre	10 bis 21 Jahre	17 bis 19 Jahre
%	In Millionen Mark					
0	424,3	403,1	371,8	375,4	356,0	328,4
2 1/2	434,9	413,2	380,6	384,7	365,5	336,7
5	445,5	423,3	389,8	394,1	374,4	344,9
7 1/2	456,1	433,8	399,1	403,5	383,3	353,1
10	466,8	443,4	408,4	412,9	392,3	361,3
12 1/2	477,4	453,5	417,7	422,3	401,2	369,5
15	488,0	463,6	427,0	431,7	410,1	377,7
17 1/2	498,6	473,6	436,3	441,0	419,0	385,9
20	509,2	483,7	445,5	450,4	427,9	394,1
22 1/2	519,8	493,8	454,8	459,8	436,8	402,3
25	530,4	503,9	464,1	469,2	445,7	410,6
Bfm.	612,0	581,4	535,5	539,8	523,2	482,0

Die Entschädigung für Montagszeitungen (§ 6 Ziffer 6 des Tarifs) beträgt ab 22. September 1923: 85850000 M., für Maschinensetzer 91800000 M., für Maschinenrevisoren 88400000 M. und für Hilfsarbeiter 77350000 M.

Die Berechner erhalten für die Zeit ab 22. September 1923 einen Zuschlag von 5943950 Proz. auf den Stücklohn und die Ausgleichssumme (vgl. § 2 Ziffer 1, Anhang A des neuen Tarifs, Beispiel zur Lohn Tabelle).

Berlin, den 21. September 1923.

Deutscher Buchdrucker-Verein E. V.  
gez. H. Heenemann. Dr. Woelck.  
Verband der Deutschen Buchdrucker  
gez. Jos. Selb. Otto Krautz.  
Gutenberg-Bund  
gez. Paul Thrinert.

Verband der graphischen Hilfsarbeiter und -arbeiterinnen Deutschlands  
gez. E. Bucher. Ernst Hornke.  
Graphischer Zentralverband  
gez. Ab. Hornbach.

### Kostgeld für Lehrlinge vom 22. bis 28. September 1923

Ortszuschlag	Erstes Lehrjahr	Zweites Lehrjahr	Drittes Lehrjahr	Viertes Lehrjahr	Ortszuschlag	Erstes Lehrjahr	Zweites Lehrjahr	Drittes Lehrjahr	Viertes Lehrjahr
	In Millionen Mark					In Millionen Mark			
0	34,000	51,000	68,000	102,000	15	39,100	58,650	78,200	117,300
2 1/2	34,850	52,275	69,700	104,550	17 1/2	39,950	59,925	79,500	118,850
5	35,700	53,550	71,400	107,100	20	40,800	61,200	81,000	122,400
7 1/2	36,550	54,825	73,100	109,650	22 1/2	41,650	62,475	83,300	124,950
10	37,400	56,100	74,800	112,200	25	42,500	63,750	85,000	127,500
12 1/2	38,250	57,375	76,500	114,750					

### Zum Resultat der letzten Lohnverhandlungen

Unter Berücksichtigung der durch die Reichsindexziffer vom 17. September amtlich festgestellten Verteuerung der Lebenshaltungskosten in der vorigen Woche um weitere 182 Proz. unterbreiteten unsre Vertreter der Tarifkommission am 20. September folgende Forderungen:

1. Grundfällige Fortsetzung des Indexlohnes auf Grund der letztveröffentlichten Indexziffer mit Multiplikator 80.
2. Festsetzung einer Sonderzulage für die besetzten Gebiete der Kreise III und IV (einschließlich Mannheim) von 50 Proz. des Tariflohnes oder Überweisung der Regelung dieser Frage an die Organisationsinstanzen der Kreise.
3. Erhöhung der Sonderzulage für die besetzten Gebiete des Kreises II auf 75 Proz. des Tariflohnes oder Überweisung der Regelung dieser Frage an die Organisationsinstanzen des Kreises.

Die Verhandlungen der Tarifkommission boten das seit langem bekannte Bild. Nur die Zahl der Vertreter war auf beiden Seiten geringer als sonst, ohne jedoch den Verhandlungen einen wesentlich andern Charakter geben zu können. Nach eingehender Begründung

unser Forderungen, auf die wir hier nicht näher eingehen brauchen, wurde von Prinzipalsseite die Erklärung abgegeben, daß sie in der Hauptsache der hohen Forderungen der Gehilfenvertreter keine Möglichkeit zu einer Verständigung innerhalb der Tariffkommission sehen könnten. Ihr Sprecher betonte abermals die grundsätzliche Gegnerschaft der Prinzipale gegen den Indexlohn; die Auswirkung der Indexziffer könnten sie nicht anerkennen. Auch die Richtlinien der Zentralarbeitsgemeinschaft über die Festsetzung wertbeständiger Löhne seien für sie nicht maßgebend, da alle diese Fragen noch zu stark problematisch seien und insbesondere ihre Durchführung für das deutsche Buchdruckgewerbe unmöglich wäre. Auch das beantragte Multiplikatorssystem sei nicht nach ihrem Geschmack, da es gleichfalls zu unsicher sei. Die größten Schwierigkeiten veruzage die Geldbeschaffung, die nur zu weiterer Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit führen müsse, wenn die gestellten Forderungen erfüllt werden müßten. Diese Einwendungen wurden zwar von unsern Vertretern in eingehender Weise auf ihren wahren Wert zurückgeführt, ohne jedoch nach mehrstündigen Verhandlungen zu einem anderen Ergebnis zu führen, als daß für den nächsten Tag das Zentralschlichtungsamt einberufen werden mußte.

Vor dem Zentralschlichtungsamt entzollte sich dann am nächsten Tage derselbe Film. In eindringlicher Weise wurde von unsern Vertretern an der Hand reichhaltigen Beweismaterials die Berechtigung unserer Forderungen nachgewiesen. Die gänzlich unzulänglichen Lohnfestsetzungen der letzten Wochen wurden scharf beleuchtet und der Nachweis geführt, daß infolge dessen der bisherige Indexmultiplikator erhöht werden müsse, um einigermaßen an die Lebenshaltungskosten der Verbrauchswoche heranzukommen. Zur Vermeidung der Ungerechtigkeiten durch die bisherige frühe Lohnfestsetzung, die in der Regel eine Spanne von mehr als zehn Tagen zwischen Lohnfestsetzung und Verbrauchswöchel ergibt, wurde hier auch der Vorschlag gemacht, von der Festsetzung eines Spikenslohnes im Augenblick abzusehen, und dafür nur einen Multiplikator festzusetzen, der dann jeweils nach Veröffentlichung der Reichsindexziffer am Donnerstag jeder Woche an der Hand der im Manteltarif festgelegten Lohnabstufungen (in Hundertteilen des Spikenslohnes) zur Lohnberechnung für die jeweils laufende Woche im ganzen Reiche dienen könnte. Bei Anerkennung dieser Berechnungsweise würde z. B. nicht mehr die Indexziffer der vorhergehenden Woche für die Berechnung des Lohnes für die jetzige Lohnwoche als Grundlage dienen, sondern die der Laufenden Woche, die am Montag jeder Woche im Reiche festgesetzt und am Donnerstag jeder Woche in allen Zeitungen durch das Volkswirtschaftliche Telegraphenbureau vom Reichsstatistischen Amt veröffentlicht wird. Dabei wäre sogar, um zu einer der Verbrauchswöchel näher liegenden und gerechteren Entlohnung zu kommen, ein wesentlich niedrigerer Multiplikator erforderlich, ohne solchen unzulänglichen Schätzungen ausgesetzt zu sein, wie dies z. B. bei Festsetzung des Lohnes vom 8. bis 14. September mit 110 Millionen Mark in der Spike leider der Fall gewesen ist. Aber auch dieser Vorschlag fand auf Prinzipalsseite nur theoretische Einschätzung und löste zunächst noch erhebliche kalkulatorische Bedenken aus, obwohl sich bei einigermaßen gutem Willen auf Prinzipalsseite auf diesem Wege die Last allwöchentlich Lohnverhandlungen mit ihren fortgesetzten Erschütterungen des Gewerbes am sichersten vermeiden ließe. Da wir beabsichtigen, diesen Gedanken noch in anderem Zusammenhang eingehender zu beleuchten, so möchten wir es vorläufig bei diesen Andeutungen bewenden lassen.

Von den Einwendungen der Prinzipale gegen die Argumente unserer Vertreter vor dem Zentralschlichtungsamt ist wesentlich Neues nicht zu berichten. Soweit auch sie sich bei objektiver Überlegung den Darlegungen unserer Redner nicht ganz verschließen konnten, bezeichneten sie diese als Theorien, die der Praxis nicht standhalten würden, und wo sie selbst praktische Wege zeigen wollten, waren ihre Gedanken noch viel grauer als jede Theorie. Die Richtlinien der Zentralarbeitsgemeinschaft zu respektieren, lehnten sie auch hier wieder ab, weil sie noch nicht spruchreif seien usw.

Die Frage der Sonderzulage für das besetzte Gebiet des Kreises II stand diesmal unter besonders ungünstigen Verhältnissen. Die außen- und innenpolitische Lage als Resultat der Zuspitzung des Ruhrkonflikts drückte auch den diesbezüglichen Verhandlungen vor dem Zentralschlichtungsamt ihren Stempel auf. Die mit dem passiven Widerstand verbundenen ungeheuren Belastungen der deutschen Volkswirtschaft, die sich mehr und mehr zu einem finanzpolitischen Morast entwickelt haben, drängen im Interesse des ganzen Volkes in Verbindung mit der im Gange befindlichen Sanierung der Reichsfinanzen zu einem Abbau dieser trostlosen Zustände. Dazu kommen noch die Verworfenheit und Profitgier in allen Stadien des verwahrlosten privatkapitalistischen Produktionsprozesses mit ihren ungeheuren Opfern für Erwerbslose und Kurzarbeiter. Gemessen an den Lebens- und Arbeitsverhältnissen der übrigen Arbeiterschaft im besetzten Gebiete haben unsere dortigen Kollegen infolge der außerordentlichen Abhängigkeit unseres Gewerbes von den gesamten Grundlagen der Wirtschaft und Politik (Zeitungswesen) unter dieser Not ganz besonders zu leiden. Mit aller Entschiedenheit forderten daher unsere Vertreter auch bei den diesmaligen Verhandlungen der Tariffkommission eine wesentliche Erhöhung der Sonderzulagen für das besetzte Gebiet. Leider scheiterten aber alle Bemühungen in dieser Richtung aus den schon erwähnten Gründen. Innerhalb der Tariffkommission ergab sich von vornherein keine Möglichkeit der Verständigung. Auch vor dem Zentralschlichtungsamt wies sich keinerlei Aussicht, in dem besprochenen Zustand eine Verankerung im Interesse unserer Kollegen zu erreichen, weshalb die endgültige Entscheidung dem Zentralschlichtungsamt anzuweisen werden mußte. Und diese Entscheidung fiel, wie der Schiedsspruch zeigt, negativ aus,

da sich auch die unparteiischen Vorsitzenden im gegenwärtigen Augenblick außerstande sahen, eine Erhöhung der Sonderzulagen in den besetzten Gebieten im Wege des Schiedsspruchs vorzunehmen. Auch der Forderung unser Vertreter, daß die Regelung dieser Angelegenheit den Organisationsinstanzen des Kreises II überwiesen werden sollte, wurde von Prinzipalsseite abgelehnt, nur wurde zugesagt, daß der Wunsch unser Vertreter, einer ertäglichen Verständigung keine Hindernisse in den Weg zu legen, den zuständigen Prinzipalsvertretern im Kreise II übermittelt werden soll. Es ist danach zu erwarten, daß im Kreise II in dieser Frage doch noch Möglichkeiten einer anderweitigen Verständigung gegeben sind; und es bleibt nur zu wünschen übrig, daß Prinzipalsseite diesen aus der Not der Gehilfen- und Hilfsarbeitererschaft erwachsenden Notwendigkeiten in vernünftiger Weise doch noch Rechnung getragen wird.

Unter den gleichen widrigen Umständen wie für den Kreis II hatte auch die Forderung der Sonderzulage für das besetzte Gebiet des Kreises III zu leiden. Auch sie führte leider zu keinem anderen Ergebnis wie aus dem Schiedsspruch ersichtlich ist. Nur für das besetzte Gebiet des Kreises IV war es möglich, in Anbetracht der besonderen Verhältnisse in der Pfalz usw. die im Schiedsspruch enthaltene und in umstehender Tabelle errechneten Sonderzulagen zur Anerkennung zu bringen. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß dies nur möglich war, weil in den betreffenden Orten die Buchdruckereiarbeiter mit einem Ausgleich ihrer ausnahmsweise ungünstigen Lebensverhältnisse in letzter Zeit überhaupt nicht mehr bedacht waren.

Was von unsern Vertretern in Berlin auf dem Wege der zentralen Verhandlungen getan werden konnte, um die Not der Kollegenchaft im Allgemeinen zu erleichtern, geschah mit Aufbietung ihrer ganzen Kräfte. Daß ihren weiteren Bemühungen auch für die besetzten Gebiete kein Erfolg beschieden war, ist nicht ihre Schuld. Auch die Einschaltung anderer Mittel durch die Gesamtheit hätte in dieser Frage angebracht, zumal es die letzten Wochen zur Genüge bewiesen haben, daß wir Buchdrucker in der breiteren Öffentlichkeit einen besonders zwiespältigen Partner haben. Ungerecht und dem gesamten Verbands zum Schaden wäre es daher, wenn inmitten dieser ungeheuren Schwierigkeiten übersehen würde, daß die zentrale Lohnregelung gerade in den gegenwärtigen verworrenen Zeitläuften eine wirtschaftliche Grundlage bietet, ohne die die außerordentlichen Verhältnisse im Westen für Tausende unser Kollegen noch härter fühlbar sein würden. Mehr kann leider zur Zeit die Organisation als Ganzes nicht auf sich nehmen; denn auch ihr Gefüge leidet unter der Wucht des Schicksals unserer Tage. Unsere stärkste Kraft, die wir heute noch haben, ist die gewerkschaftliche Geschlossenheit. Sie allein schützt den einzelnen im Arbeitsverhältnis noch vor hemmungslosem Egoismus, und zwar so wohl in der Werkstatt wie in ganzen Gewerben. Man streiche die Gewerkschaften aus der Wirtschaft des deutschen Volkes, und es wird rettungslos der Willkür wirtschaftlicher Hyänen verfallen. Gerade unsere Kollegen in den besetzten Gebieten dürften die Wahrheit dieser Sätze am besten beurteilen können, wenn sie die Ursachen ihrer Not und Bedrängnis näher ins Auge fassen. Und wir sind überzeugt, daß, wenn einmal die Geschichte des deutschen Abwehrkampfes im Ruhrgebiet vorurteilslos als heute überblickt werden kann, von den deutschen Buchdruckern im Westen unsres Vaterlandes gesagt werden darf, daß ihre Not und ihre Treue zum Verbands der Deutschen Buchdrucker in ehrenvollem Gegensatz zu Tün und Lassen jener inländischen Volksfeinde standen, die schlimmer als die fremden Unterdrücker sich am deutschen Volke versündigt haben. Wir wissen wohl, daß dieser Trost nur ein schwacher Schimmer des Dankes für dieses stille Selbentum unser hartgepeinigten Kollegenchaft an Rhein und Ruhr sein kann; aber wir fühlen uns dazu verpflichtet, weil wir trotz der vielen Schmähbrieft, die in letzter Zeit an unsre und die Adresse des Verbandsvorstandes kamen, immer noch das Empfinden haben, daß sie niemals geschrieben worden wären, wenn ihre Verfasser persönlich Gelegenheit hätten, Zeugen der mühevollen und undankbaren Pflichterfüllung im Dienste der Kollegenchaft innerhalb der Tariffkommission wie in allen verantwortlichen Positionen unseres Verbandes zu sein!

Fassen wir zum Schluß das Resultat der diesmaligen Lohnverhandlungen zusammen, so bedeutet der Schiedsspruch auf der Grundlage eines Multiplikators von  $60 \times 1424900$  (Reichsindexziffer vom 17. September) die Erhöhung des Spikenslohnes der vergangenen Woche von 300 Millionen auf 850 Millionen um 183,3 Proz. gegenüber einer Steigerung der Reichsindexziffer gegen jene der Vorwoche um 182 Proz. Es ist also lediglich die prozentuale Steigerung der Reichsindexziffer durch den Multiplikator 60 zur Geltung gekommen, und zwar ohne einen nennenswerten Ausgleich für die Verbrauchswöchel, wie er in der Forderung unser Vertreter in dem Multiplikator so enthalten war. Dieser Mangel könnte durch vernünftige Beachtung der im Schiedsspruch enthaltenen Empfehlung der Vorauszahlung der Hälfte des Lohnes in der Mitte der Lohnwoche teilweise ausgeglichen werden; wozu wir noch bemerken möchten, daß es sich dabei nur formell um eine Vorauszahlung des Lohnes handelt. Denn in Wirklichkeit erhält jeder Unternehmer nach dem heutigen Lohnsystem infolge Zahlung des Lohnes erst nach Ablauf einer gewissen Lohnperiode von jedem Arbeiter die entsprechende Arbeitsleistung vorzulesen, während den Lohn dafür der Arbeiter erst nachträglich erhält. Wenn also in der Mitte der Lohnwoche etwa die Hälfte des Lohnes „vorausbezahlt“ wird, so ist dies nicht etwa ein außerordentliches Entgegenkommen, sondern nur die Bezahlung einer Schuld vor ihrem rechtlichen Fälligkeitstermin, weiter nichts. Ein besonderes Entgegenkommen seitens des Unternehmers wäre erst dann





### Verbandsbeitrag und Unterstützungssätze

Der Verbandsbeitrag beträgt für die Woche vom 20. September bis 6. Oktober 1923 (40. Beitragswoche) für

#### Vollmitglieder 16 000 000 Mark,

für Gewerkschaftsmitglieder 12 000 000 M., für Invalidentasfenmitglieder (§ 6a der Satzungen) 4 000 000 M., für die

#### Lehrlingsabteilung 500 000 Mark.

Außerdem werden zur Unterstützung der gewaltig gestiegenen Zahl der Arbeitslosen und Kurzarbeiter bis auf weiteres pro Woche

#### 2 000 000 Mark Extrabeitrag von allen Vollbeschäftigten

erhoben. Als Vollbeschäftigter gilt, wer mehr als 42 Stunden in der Woche arbeitet.

Zu diesen Sätzen kommen für Volk- und Gewerkschaftsmitglieder noch die Gau-, Bezirks- und Ortsbeiträge.

Das Eintrittsgeld beträgt für Neueintretende (§ 3 Abs. 1 der Satzungen) 800 000 Mark, für Wiederereintretende (§ 3 Absatz 2 der Satzungen) 10 000 000 Mark.

Für die Unterstützungen gelten vom 30. September an folgende Tagesätze:

<b>Reiseunterstützung:</b>	
nach 13 Tagen 20 Beiträg. . . . .	1 500 000 M. pro Tag
nach 73 Beiträg. . . . .	2 500 000 M. pro Tag
<b>Ortsunterstützung:</b>	
nach 23 Beiträg. . . . .	1 500 000 M. pro Tag
nach 150 Beiträg. . . . .	2 000 000 M. pro Tag
nach 500 Beiträg. . . . .	2 500 000 M. pro Tag
<b>Gemischtenunterstützung:</b>	
nach 23 Beiträg. . . . .	1 500 000 M. pro Tag
nach 150 Beiträg. . . . .	2 000 000 M. pro Tag
nach 500 Beiträg. . . . .	2 500 000 M. pro Tag
<b>Krankenunterstützung:</b>	
nach 23 Beiträg. . . . .	1 500 000 M. pro Tag
nach 250 Beiträg. . . . .	2 000 000 M. pro Tag
<b>Invalidentasfenunterstützung:</b>	
in der niedrigsten Klasse 1 000 000 M. pro Tag	
in der mittleren Klasse 1 500 000 M. pro Tag	
in der höchsten Klasse 1 600 000 M. pro Tag	
<b>Umzugsunterstützung:</b>	
nach 23 Beiträg. eine der Beitragszahl entsprechende Beihilfe,	
nach 100 Beiträg. im Mindestfalle 20 000 000 M.	
nach 200 Beiträg. im Mindestfalle 28 000 000 M.	
nach 300 Beiträg. im Mindestfalle 36 000 000 M.	

<b>nach 800 Beiträg. im Mindestfalle 44 000 000 M.</b>	
<b>bis zum Höchstfalle von . . . . . 120 000 000 M.</b>	
<b>Beitragsabgabe:</b>	
nach 23 Beiträg. . . . .	40 000 000 M.
nach 100 Beiträg. . . . .	80 000 000 M.
nach 250 Beiträg. . . . .	120 000 000 M.
nach 500 Beiträg. . . . .	170 000 000 M.
nach 750 Beiträg. . . . .	200 000 000 M.
nach 1000 Beiträg. . . . .	230 000 000 M.
nach 1250 Beiträg. . . . .	260 000 000 M.
nach 1500 Beiträg. . . . .	290 000 000 M.

In der Bezugsdauer der einzelnen Unterstützungszeile hat sich nichts geändert.  
Den aus dem Krankenhaus entlassenen Reisenden (§ 9 der Unterstützungsbestimmungen) werden für jede dort zugebrachte Woche (Krankheitsdauer unter vier Tagen wird nicht gerechnet) 1 500 000 Mark gewährt, und zwar bis zur Gesamtdauer von sieben Wochen = 10 000 000 M. Auf laufende Krankenerhaltung haben reisende Mitglieder, die sich in Krankenhäusern befinden, keinen Anspruch.

Den Reiskassenverwaltern wird für die Abfertigung von Reisenden eine Entschädigung von je 200 000 Mark gewährt.

Berlin, den 22. September 1923.

Der Verbandsvorstand

### Verfammlungskalender

Elberfeld-Barmer Korrektorenversammlung am Sonntag, dem 30. September, nachmittags 4 Uhr, beim Kollegen Tieß, Elberfeld, Gochstraße 101 III.

Anzeigengebühr: Die sechsgespaltene Zeile 3000 Mark für Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und Lebensanzeigen, sonstige Anzeigen 12000 Mark. Rabatt wird nicht gewährt.

# Anzeigen

Annahmefrist: Montag und Donnerstag mit erster Postbestellung für die jeweilig nächstfolgende Nummer. Kleinere Einzelanzeigen nur mittels Postcheckzahlung.

## An unsre Inserenten!

Wir zum 1. Oktober müssen auch die für diesen Monat ausgebenen, aber nicht gleichzeitig bezahlten Anzeigen beglichen sein durch Einzahlung auf unser Postcheckkonto Leipzig 61328. Auf die in Nr. 36 gemachten Ausführungen über den sechsgespaltigen, genauen Zellenberechnung und komprimierte Ausführung wird nochmals verwiesen. Bei Bezahlung der nunmehr nicht mehr zulässigen Inseratenreise muß auch die betreffende Nummer des „Korr.“ ausgegeben werden. — Die neuen Anzeigenreise ab 1. Oktober sind 50000 M. für Vereins-, Arbeitsmarkt-, fortbildungs- und Lebensanzeigen; für sonstige Anzeigen (Kauf, Verkauf und Reklame) 20000 M. die sechsgespaltene Nonpareilzeile. — Für Weiterleitung von Offerten wird ab 1. Oktober eine Gebühr in Höhe des jeweiligen Briefpostes für die in Betracht kommende Bewerbsgrenze erhoben; sie ist in Briefmarken innen einzulegen. Offerten, die ohne Porto bei uns eingeht, sind daher von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## Geschäftsstelle des „Korr.“

### Unterstützungskasse für Buchdrucker der Pfalz

Infolge der fortschreitenden Geldentwertung wird die Einholung der Beiträge sowie die Auszahlung von Unterstützungen mit Schluß des dritten Quartals einstellend.  
Neu-Radt a. d. S., 20. September 1923. Der Ausschuss.

### Das Werk

#### Stegemanns Geschichte des Krieges

vier etwa 2200 Seiten umfassende Okaabände, neu (geb. in in Popptand) äußerst billig zu verkaufen. Das mit vielen Karten und Skizzen versehene Werk ist sachlich zuverlässig und eine der interessantesten über den Weltkrieg geschriebenen Abhandlungen.  
Geht. Angebote unter Nr. 454 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Zeichner

gelehrter Schriftsetzer, mit weitem Gefühl in Schrift, Ornament und Figur. Künstliche Werberelame, Plakate, Zeichnungen, moderne Druckausstattung, perfekter Plattenschneller. Als Graphiker in einer alten leistungsfähigen Buchdruckerei in großer Industriestadt tätig, suche andern Wirkungskreis im Inn- oder Ausland.  
Ausführliche Angebote unter Nr. 457 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Russischer Sprachkennner

mit mehrjähriger Praxis als Übersetzer, Dolmetsch, Korrektor, durchaus sicher arbeitend, sucht umfangreiche Vertiefung für Verlag oder Druckerel, die sich mit Herstellung deutscher und russischer Literatur befassen. Suchender ist Fachmann und bewußt, die Vertiefung einer russischen Abteilung zu übernehmen sowie den Betrieb nach dieser Richtung auszubauen.  
Offerten unter Nr. 453 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Abzidenzsetzer

beschäftigt. Habe Meisterprüfung bestanden, bin an selbständiges und sauberes Arbeiten in allen Car.arten gewöhnt, mit Beschäftigung und Kalkulation vertraut, im Verkehre mit der Buchdruckerei nicht unerfahren und werde mich eine Stellung mit Berücksichtigungsmöglichkeit verschaffen.  
Geht. Angebote erbeten preislegend Besolau 2, Str. 11.

### Jungere Schriftsetzer

21 Jahre alt, im Abzidenz-, Anzeigen- und Tabellenfach gut bewandert, sucht Dauerstellung, gleich wohin! Eventuell auch Ausbildung an der Schreibmaschine.  
Geht. Offerten unter Nr. 471 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Tätiger Linotypsetzer

in ungen. Stell., langj. Praxis, an allen Modellen bewandert, in Maschinenkenner u. -pfleger ist sicher in Leipzig od. Ausland.  
Geht. Offerten erbeten unter Nr. 481 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Tätiger Satzsetzer

(auch gute Inserate), 31 Jahre alt, ledig, intensiver Arbeiter, sucht Stellung. Galt wohlhin. Nur beste Zeugnisse.  
Paul Wörlich, Dresden, Marschnerstraße 32 II.

### Maschinenmeister

21 Jahre alt, im Abzidenz-, Platten-, Rotationsdruck und in Stereotypie erfahren, sucht Stellung in einem rühmlichen Kreislaufbetriebe per bald.  
Geht. Angebote an sich selbst, Wölkau bei Aßler, Schulstraße 22. [492]

### Esperanto

Internationale Linbelsprache  
Fernkurs-Kosten x. Näheres siehe „Korr.“ 74 und durch Buchdrucker-Esperanto-Gruppe Leipzig, Volkswirtschaftl. Zeitungsdruckerei 22.

### Erfahrener Linotypsetzer

langjährige Praxis, gute Leistungen, Anfang 30, sucht sofort oder später Stell.; auch Halbtags, da tücht. Inseratensetzer.  
Off. unter H.K.452 an die Geschäftsst. d. Bl., Leipzig, Königstr. 5.

### Typographsetzer

23 Jahre (A, B und C), sechsjährige Praxis, guter Maschinenkenner und flotter Setzer, wünscht sich baldmöglichst zu verdrängen. Vollarbeitende Dauerstellung bevorzugt. Könnte mich eventuell auch als  
Typographmonteur betätigen. Typographschule Berlin besucht, mit der Montage vollständig vertraut, ebenso mit sämtlichen Holzungen. Bewußtliche stehen zur Verfügung. Welcher Betrieb würde mir ferner eine Ausbildung im Kantor ermöglichen? Kenntnisse in Gabelberger Stenographie und Schreibmaschine vorhanden.  
Geht. Angebote erbeten an  
Eustav Noll, Sandersheim a. Harz, Alte Gasse, bei Meier. [467]

### Flotter Typographsetzer

guter Maschinenkenner und -pfleger, alle Modelle, dreijährige Praxis, davon ein Jahr als Kleiniger, 26 Jahre alt, ledig, sucht sofort. Angeb. an E. Wefse, Dortmund, Kaiserstr. 71.

### Typographsetzer

ledig, 20 Jahre alt, mehrjährige Praxis, mit allen Systemen vertraut, leichte Reparaturen selbst ausführend, sucht Stellung.  
Geht. Angebote unter Nr. 491 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Schweizerdegen

21 Jahre alt, im Abzidenz durchwegs selbständig, auch im Zeichnungswesen nicht unerfahren, sucht sofort oder später geeigneten Wirkungskreis. Bayern oder Österreich bevorzugt.  
Geht. Angebote unter Nr. 484 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Schriftsetzer

und drei perfekte [440]  
Stellung, am liebsten nach dem Ausland.  
Offerten an X. X. Z. postlagernd Dresden-Pfleschen 22.

### Linotypsetzer

Offerten unter Nr. 484 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

### Rotationsmaschinenmeister

mit reichen Erfahrungen im Rotationsdruck, pers. floter Stereotypsetzer, sucht in größtem Rotationsbetriebe Mittel- oder Oberdeutschlands angenehme dauernde Stellung.  
Geht. Angebote unter Nr. 470 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

## Heft 9

der Typographischen Mitteilungen  
erscheint als  
**Kölnener Sonderheft**

und kann infolge der Grenzsperrung der Bezahler erst später zugestellt werden. Das Heft ist als Jubiläumshäft der Kölnener Typographischen Vereinigung besonders reich ausgestattet. Der Preis beträgt für Mitglieder 20 Pf., für Nichtmitglieder 40 Pf., mit Schlüsselzahl, die am Tage des Verkaufs gültig ist. Porto (Gewicht 150 Gr.) besonders.

Verlag  
der Typographischen Mitteilungen  
Leipzig, Salomonstrasse 8  
(Mittelgäßchen)  
Postcheckkonto 52287.

Achtet nicht auf eure Gesundheit! Krankheit vorbeugen, Krankheiten vorbeugen, ist leicht, ist selten. In all. Fällen tun m. Spezial-Gesundheitszeug gute Dienste. Preisl. geg. Rückporto. S. Pezely, Jlfeld (Eildharz), Königstraße 4. 1485

### Schweizerdegen

verheiratet, 26 Jahre alt, selbstständige Kraft in Sach. Druck, Flachstereotypie, vertraut mit Kalkulation und sonstigen Bureauarbeiten, drei Jahre weiter kleiner Tageszeitung, beste Zeugnisse, sucht gelegentliche Position.  
1450 S. Pezely, Jlfeld (Eildharz), Königstraße 4.

### Kaufmännischer Unterricht

in allen Handelsfächern für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzel- u. Klassenunterricht sowie Tages- u. Abendkursen durch Diplomhandelslehrer D. Döbberling, Leipzig, Mühlmaße 711. [493]

### „Jungbuchdrucker“

Jahrgang 1921 und 1922 zu kaufen gesucht.  
Ausführliche Angebote mit Preis an W. Hantsch, Oberalegäu (S.-C.). [493]